



Das ist keine Weihnachtskrippe, sondern eine jener Ersatzhaltestellen aus Sperrholz, die an 30 Standorten aufgebaut werden, sobald der bisherige Werbepartner JCDecaux seine Haltestellen abgebaut hat. Mit 90-prozentiger Unterstützung des Landes wird die Stadt bis Ende September 120 neue Buswartehäuschen bauen.

Der Rat ist aus dem Häuschen

Heftiger Streit um künftige Finanzierung führt zu geheimer Beratung und Sitzungsunterbrechung

■ Von Stephan Reclin

Gütersloh (WB). Norbert Morkes (BfGT) soll geheime Protokolle aus Rat und Ausschüssen an ein privates Unternehmen weitergeleitet haben. CDU-Fraktionschef Heiner Kollmeyer soll diesen Vorwurf eidesstattlich zu Protokoll geben und belegen. Worum es geht? Buswartehäuschen.

Dieser Wortwechsel stellte gestern im Gütersloher Rat den emotionalen Höhepunkt eines Streites dar, der mit der Weigerung von Stadtbaurat Henning Schulz (CDU) begann, detailliert auf 23 neue Fragen von SPD und BfGT zu 120

Fahrgastunterständen in der Stadt einzugehen. Zwei Stunden war am Dienstag im Planungsausschuss öffentlich darüber gestritten worden, eine Stunde noch mal nichtöffentlich.

Den erneuten Fragenkatalog zur Ratssitzung mit teils absurden Auskunftswünschen bezeichnete Heiner Kollmeyer (CDU) darum als Wahlkampfattacke gegen den gerade erst erkorenen CDU-Bürgermeisterkandidaten Henning Schulz. Sollten SPD und BfGT ihr Votum tatsächlich von diesem Katalog abhängig machen, würden sie ihr Parteiinteresse über jenes der Stadt stellen und sich damit am allgemeinen Wohl versündigen.

Ein Stichwort, auf das Volker Richter (SPD) nur gewartet hatte.

Wer das Recht von Ratsmitgliedern angreife, Fragen zu stellen, der sei auch nicht geeignet, einen Ausschussvorsitz zu behalten. Heiner Kollmeyer ist Vorsitzender des Planungsausschusses: »Ich kann dazu bestimmt noch einiges lernen, aber nicht von Ihnen, Herr Richter.« SPD-Fraktionschef Thomas Ostermann legte nahe, in der Debatte auf den Begriff »Sünde« zu verzichten, da schon der kommenden Woche die Geburt des Erlösers gefeiert werde: »Aber all' das hat ja nichts mit Buswartehäuschen zu tun.«

Um keinen Wahlkampfverdacht aufkommen zu lassen, lobte Norbert Morkes den Dezernenten Schulz als einen »tollen Stadtbaurat«. Aus seinen folgenden Nachbohrungen nach »Zahlen, Daten,

Fakten« zu den Vertragsverhandlungen mit dem bisherigen Buswartehäuschen-Betreiber JCDecaux wurde jedoch deutlich, dass Schulz seiner Ansicht nach auch gerne Stadtbaurat bleiben darf. Diese Daten und Fakten aber mochte der Stadtbaurat nur nichtöffentlich geben, weshalb auf Antrag der SPD und der Grünen alle Bürger auf der Rattribüne und alle Pressevertreter den Ratssaal verlassen mussten.

Nach der Geheimberatung und einer weiteren Sitzungsunterbrechung stimmten CDU, Grüne, UWG, Linke und die Bürgermeiste-

rin dafür, es so zu machen, wie es der Stadtbaurat vorgeschlagen hat: Die Stadt baut mit 90-prozentiger Landesunterstützung selber neue Wartehäuschen und kassiert später auch die Werbeeinnahmen. SPD und BfGT enthielten sich. Vielleicht lag die Einigkeit ja am Appell von Bernd Nickella (Grüne), der daran erinnerte, dass das Wohl der Stadt doch allen im Rat am Herzen liege. Vielleicht aber auch an der Einsicht von Manfred Reese (Linke): »Und was machen mir, wenn Decaux im Januar alle Wartehäuschen wegflex? Dann haben wir nix mehr.«

tiger Landesunterstützung selber neue Wartehäuschen und kassiert später auch die Werbeeinnahmen. SPD und BfGT enthielten sich. Vielleicht lag die Einigkeit ja am Appell von Bernd Nickella (Grüne), der daran erinnerte, dass das Wohl der Stadt doch allen im Rat am Herzen liege. Vielleicht aber auch an der Einsicht von Manfred Reese (Linke): »Und was machen mir, wenn Decaux im Januar alle Wartehäuschen wegflex? Dann haben wir nix mehr.«



Stadtbaurat Henning Schulz